

(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) Übersetzung der
europäischen Patentschrift
(87) EP 0 630 683 B 1
(10) DE 694 16 458 T 2

(51) Int. Cl. 6:
B 01 J 8/38
F 28 D 13/00
F 22 B 31/00
F 28 C 3/16

- (21) Deutsches Aktenzeichen: 694 16 458.5
(86) Europäisches Aktenzeichen: 94 109 722.2
(85) Europäischer Anmeldetag: 23. 6. 94
(87) Erstveröffentlichung durch das EPA: 28. 12. 94
(87) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung beim EPA: 10. 2. 99
(17) Veröffentlichungstag im Patentblatt: 2. 9. 99

(30) Unionspriorität:
932923 23. 06. 93 FI

(17) Erfinder:
Hiltunen, Matti, SF-48600 Karhula, FI; Hyppänen,
Timo, SF-48710 Karhula, FI; Westerlund, Kurt,
SF-00150 Helsinki, FI

(73) Patentinhaber:
Foster Wheeler Energia Oy, Helsinki, FI

(74) Vertreter:
HOFFMANN + EITLE, 81925 München

(84) Benannte Vertragstaaten:
AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, IT, LI, NL, PT, SE

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Behandlung oder zur Verwendung eines Heissgasstromes

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingegangen, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

20 · 25 April 1999

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Abkühlung oder Nutzung von Heißgas in einem Reaktor, wo der untere Bereich des Reaktors mit einem Heißgaseinlaß und einer Kammer, die eine Wirbelschicht einschließt, der mittlere Bereich mit einem Steigrohr und der obere 5 Bereich mit einem Gasauslaß versehen ist, und der Reaktor Wärmeübertragungsflächen zur Rückgewinnung von Wärme aus Feststoffpartikeln aufweist. Die Erfindung bezieht sich im besonderen auf ein Verfahren, bei dem Heißgas durch den Einlaß in den unteren Bereich des Reaktors eingeführt, und Feststoffpartikel aus dem Brodelbett dem Eintrittsgas zur Abkühlung desselben zugeführt werden, 10 Feststoffpartikel aus dem abgekühlten Gas abgeschieden und der Wirbelschicht rückgeführt werden, Wärme aus den abgeschiedenen Feststoffpartikeln zurückgewonnen wird und das abgekühlte Gas durch den Gasauslaß abgezogen wird.

Wirbelschichtreaktoren lassen sich gut auf die Abkühlung von Heißgasen anwenden, die geschmolzene und/oder verdampfte Bestandteile und/oder teerartige 15 Partikel enthalten. Gaskühler sind z.B. zur Abkühlung von Abgasen aus Industrieanlagen und Trockenreinigung von Gasen geeignet, die Staub und Teer und andere kondensierende Bestandteile enthalten, welche Gase durch partielle Oxidierung von Biomasse, Torf oder Kohle entstanden sind. Die in den Reaktor eingeführten Heißgase werden effizient durch Beimischung von Feststoffpartikeln abgekühlt, 20 welche Feststoffpartikel zuvor im Reaktor abgekühlt sind.

Das finnische Patent 64997 beschreibt die Abkühlung von Heißgasen in zirkulierenden Wirbelschichtreaktoren. Hier werden Heißgase als Fluidisierungsgas in die Mischkammer des Reaktors eingeführt, wo die Gase wirksam abkühlen, wenn sie mit einer großen Menge von Feststoffpartikeln, d.h. dem Bettmaterial, in Kontakt 25 gebracht werden. Feststoffpartikel werden von der Gasströmung durch das Steigrohr in den oberen Bereich des Reaktors befördert, wo sie abgeschieden und anschließend der Wirbelschicht in der Mischkammer rückgeführt werden. Im Steigrohr wird die Feststoffpartikel befördernde Gasströmung durch Wärmeübertragungsflächen abgekühlt.

30 Ein Nachteil des obenbeschriebenen Verfahrens besteht jedoch darin, daß die

23.04.89

abzukühlenden Heißgase eine große Menge von Feststoffpartikeln fluidisieren müssen, wobei der Energieverbrauch hoch ist. Zum anderen kann eine plötzliche Unterbrechung der Energieversorgung zur Folge haben, daß das ganze Bett durch den Einlaß und weiter aus dem Reaktor hinausfließt.

- 5 Die finnische Patentanmeldung 913416 (DE-A-4 023 060, die das Verfahren und die Vorrichtung gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1 und 10 festlegt), beschreibt ebenfalls die Abkühlung von heißem Prozeßgas in stationärer Fluidisierung, d.h. einem sogenannten Brodelbett. Hier wird das in den Reaktor einfließende Heißgas mit Feststoffpartikeln als Überlauf vom Brodelbett zugeführt.
- 10 Das Gas und die von ihm mitgeführten Feststoffpartikel fließen in einen Staubabscheider, der über dem Brodelbett angeordnet ist, von wo Feststoffpartikel dann zurück auf die Oberfläche des Brodelbetts fallen, wenn die Strömungsgeschwindigkeit des Gases schnell zurückgeht. Das Brodelbett und das Gassteigrohr, das über dem Staubabscheider angeordnet ist, sind mit Wärmeübertragungsflächen
- 15 ausgestattet.

Bei der obenbeschriebenen Anordnung werden die auf die Oberfläche des Brodelbetts gefallenen Partikel schnell die Oberfläche entlang zurück zur Überlaufstelle befördert, wo sie unmittelbar in die Rückführung genommen werden und im Staubabscheider enden. Somit entsteht oberhalb der Wirbelschicht eine getrennte „Oberflächenzirkulation“ heißer Partikel. Diese Partikel kühlen in der Wirbelschicht nicht wirksam ab, weil die tiefer in der Wirbelschicht, nahe der Wärmeübertragungsflächen, befindlichen Partikel sich nicht wirksam mit den in der „Oberflächenzirkulation“ vorhandenen Partikeln vermischen können.

Bei dem obenbeschriebenen Verfahren wird das Steigrohr als natürliche Stelle für die Wärmeübertragungsflächen betrachtet, weil die Feststoff- und Gasströme darin schnell sind. Der Gasstrom verursacht jedoch Abnutzung der Wärmeübertragungsflächen im Steigrohr. Die Abnutzung ist teilweise der Zusammensetzung des Gases wie auch dem darin enthaltenen Staub und teilweise der hohen Strömungsgeschwindigkeit des Gases zuzuschreiben.

30 In einigen Fällen kann das zum Reaktor fließende Heißgas Verschmutzung

und Verstopfung der Wärmeübertragungsflächen verursachen, wenn das Gas die Wärmeübertragungsflächen zu heiß anströmen kann. Falls das Heißgas nicht abkühlt, bevor es die Wärmeübertragungsflächen berührt, kondensieren die Verunreinigungen entsprechend auf diesen Oberflächen oder setzen sich daran fest, nicht aber auf Partikeln der zirkulierenden Masse, wie es normalerweise vorgesehen ist.

5 Im besonderen verursachen die chlorhaltigen Gase in heißen Verhältnissen Korrosion, weshalb eine Überhitzung von Dampf auf hohe Temperaturen durch die Wärmeübertragungsflächen des Steigrohrs in der Regel nicht möglich ist, während SO₃ Probleme mit den Wärmeübertragungsflächen auf niedrigen Temperaturen 10 verursachen kann.

Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein im Vergleich zu den Obenbeschriebenen verbessertes Verfahren und eine verbesserte Vorrichtung vorzusehen zur Abkühlung oder Nutzung von Heißgasen bei der Heißgasbehandlung von Feststoff.

15 Es ist im besonderen eine Aufgabe, ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Reduzierung von Stromverbrauch und Abnutzung der Wärmeübertragungsflächen vorzusehen.

20 Es ist eine weitere Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren und eine Vorrichtung vorzusehen, womit die vom Heißgas bei der Abkühlung freigesetzte Wärmeenergie möglichst wirksam, z.B. zur Erzeugung von überhitztem Dampf, genutzt werden kann.

25 Diese Aufgaben werden gemäß der vorliegenden Erfindung durch ein Verfahren mit den Merkmalen von Anspruch 1 und einer Vorrichtung mit den Merkmalen von Anspruch 10 gelöst. Detaillierte Ausführungsformen sind in den abhängigen Ansprüchen festgelegt.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können Feststoffpartikel als Überlauf vom Brodelbett befördert werden und auf das Heißgas zugeleitet werden, das durch den Einlaß fließt. Zum anderen kann die Wand zwischen dem Heißgaseinlaß und der die Wirbelschicht aufnehmenden Kammer mit

23.04.99

Öffnungen versehen sein, wodurch Feststoffpartikel in die Heißgasströmung eingeführt werden. Infolge eines höheren statischen Drucks der Wirbelschicht fließt Feststoff automatisch durch die Öffnungen in die Heißgasströmung, kann aber auch von einem Trägergas durch die Öffnungen in die Gasströmung befördert werden.

5 Beim erfindungsgemäßen Reaktor wird Heißgas auf eine wesentlich niedrigere Temperatur unmittelbar am Gaseinlaß abgekühlt, indem abgekühlte Feststoffpartikel mit dem Gas vermischt werden, wodurch das Gas abkühlt und die Feststoffpartikel entsprechend erhitzt werden. Außer der Abkühlung von Gasen kann die Erfindung in Prozessen, wo Feststoff durch Heißgase erhitzt wird, etwa beim Erhitzen von
10 Kalk mittels Heißgasen, eingesetzt werden.

In einem erfindungsgemäßen Reaktor kann Gas auch im Steigrohr abgekühlt werden, wobei das Steigrohr durch gekühlte Oberflächen, wie zum Beispiel Überheitzerpaneele, gebildet wird. Im oberen Bereich des Reaktors werden Feststoffpartikel in einem Partikelabscheider aus dem Gas abgeschieden, das dann aus dem
15 Reaktor abgezogen wird. Die Feststoffpartikel werden als dichte Suspension, beinahe als Propfenströmung, über den Rückführkanal zurück zum Brodelbett befördert. Im Rückführkanal sind vorzugsweise Wärmerückgewinnungsflächen zur Rückgewinnung der Wärmeenergie angeordnet, die von erhitzten Feststoffpartikeln freigesetzt wird, welche Wärmerückgewinnungsflächen vorzugsweise im Bereich
20 der dichten Suspension arrangiert sind.

Der Rückführkanal ist eine günstige Stelle für Wärmeübertragungsflächen, weil dort die Partikeldichte verhältnismäßig hoch ist, was angesichts des Wärmeübergangs von Vorteil ist, und weil der Rückführkanal viel weniger korrosive gasförmige Bestandteile enthält als zum Beispiel das Steigrohr. Ferner fließt in den
25 Rückführkanal kein geschmolzene oder kondensierende Bestandteile enthaltendes Heißgas, die die Wärmeübertragungsflächen verstopfen könnten.

Wärmeübertragungsflächen können darüber hinaus in der Wirbelschicht selbst angeordnet sein, wo die Strömung langsam und somit für die Dauerhaftigkeit der Wärmeübertragungsflächen günstig ist.

23.03.1989

Ein Teil der Feststoffpartikel, die zuerst — vom Gas mitgeführt — nach oben befördert werden, fließt die Steigrohrwände entlang nach unten, zurück in den unteren Bereich des Reaktors. Dieser Teil wird teilweise abgekühlt, vorausgesetzt, die Wand ist eine Kühlfläche. Die Abkühlung der Feststoffpartikel kann weiter 5 verbessert werden, indem der untere Bereich der Wand mit einer Tasche versehen wird, die die Wand hinabfließende Feststoffpartikel auffängt und sie dann dem unteren Bereich des Rückführkanals, vorzugsweise einer Stelle zuführt, die mit Wärmeübertragungsflächen ausgestattet ist. Somit ist auch ein Teil jener Feststoffpartikel, die das Gas nicht bis zum Partikelabscheider zu befördern vermag, einer 10 wirksamer Wärmeübertragung ausgesetzt.

Das Verfahren und Vorrichtung gemäß der Erfindung sehen eine einfache Anordnung zur Reduzierung der Abnutzung von Wärmeübertragungsflächen im Gaskühler vor. Gleichzeitig geht der Stromverbrauch im Vergleich zu anderen eingesetzten Anordnungen zurück. Des weiteren wird bei der erfindungsgemäßen 15 Anordnung die von den Gasen freigesetzte Wärmeenergie gut, zum Beispiel durch Erzeugung von überhitztem Dampf, verwertet.

Die Erfindung wird detaillierter beispielhaft mit Verweis auf die beigefügten Zeichnungen beschrieben werden. Es zeigt

- Fig. 1 eine schematische Darstellung einer erfindungsgemäßen Reaktoranordnung;
- 20 Fig. 2 eine schematische Darstellung einer zweiten erfindungsgemäßen Reaktoranordnung; und

Fig. 3 eine schematische Darstellung einer dritten erfindungsgemäßen Reaktoranordnung.

Fig. 1 stellt einen Reaktor 10 zur Abkühlung oder Nutzung heißer Prozeßgase 25 dar. Der Reaktor 10 umfaßt eine ringförmige Kammer 12, die einen offenen Oberteil hat und die im unteren Bereich des Reaktors angeordnet ist. Die Kammer hat einen Außenteil 12' und einen Innenteil 12'' und ist mit einem Brodelbett 14 versehen. In der Mitte der ringförmigen Kammer ist ein Einlaßkanal oder -rohr 16 für Heißgase angeordnet, dessen Oberkante 18 auf gleicher Höhe mit der Oberfläche

23.04.99

20 des Brodelbetts ist.

Oberhalb der Kammer 12 ist ein zylindrisches Steigrohr 22 des Reaktors angeordnet, wobei der Durchmesser des Steigrohrs größer als der des Einlaßkanals 16 aber kleiner als der der ringförmigen Kammer 12 ist. Das zylindrische Steigrohr 22 wird durch Kühlpaneele 24 gebildet. Der Oberteil des Steigrohrs ist mit Öffnungen 26 versehen, die das Steigrohr mit Partikelabscheidern 28 in Kontakt bringen, die konstruktionsmäßig in das Steigrohr integriert sind. Einlaßkanal oder -rohr 16, Kammer 12 und Steigrohr 22 können selbstverständlich quadratisch, rechteckig oder einer anderen Form sein. Bei der Ausführungsform von Fig. 1 erstrecken sich die Wände des Steigrohrs bis zur Wirbelschicht. Bei einigen Anordnungen können die Wände etwas oberhalb der Wirbelschicht enden.

Die Partikelabscheider 28 bilden einen Ringraum um das zylindrische Steigrohr 22. Die Steigrohrwände 24 bilden die Innenwände der Partikelabscheider. Bei den Partikelabscheidern handelt es sich um Zyklonabscheider, wo die Gasauslässe 30 und der Einlaß 26 eine Wirbelströmung pro Auslaß bilden. Der unter Bereich 34 des Partikelabscheiders ist mit einem Rückführkanal 36 verbunden, der den Partikelabscheider mit der Wirbelschicht 14 verbindet. Der Rückführkanal bildet einen ringförmigen Schlitz um das Steigrohr. Die Wand 24 des Steigrohrs 22 bildet die Innenwand des Rückführkanals. Die Außenwand 38 des Partikelabscheiders, Außenwand 40 des Rückführkanals und Außenwand 42 der Ringkammer 12 können sämtlich ein und derselben Konstruktion, zum Beispiel ein Membranpaneel sein, das in eine gewünschte Form gebogen ist.

Der Rückführkanal 36 ist mit Wärmeübertragungsflächen 44 versehen. Die Wirbelschicht 14 ist ebenfalls mit Wärmeübertragungsflächen 46 versehen.

Der Reaktor funktioniert, so daß Heißgas 48 durch einen Einlaß 16 in den Reaktor eingeführt wird, welches Heißgas mit abgekühlten Feststoffpartikeln vermischt wird, indem diese als Überlauf 50 über die Kanten des Einlaßkanals 18 fließen. Das Heißgas kühlt sehr schnell ab, indem es Wärmeenergie an die Feststoffpartikel abgibt.

23.04.99

Das Gas und die von ihm mitgeführten Feststoffpartikel fließen als Suspension im Steigrohr 22 aufwärts. Ein Teil der Partikel wird aus dem Gas abgeschieden und fließt die Wände 24 entlang zurück zur Wirbelschicht, wobei er gleichzeitig Wärmeenergie an die Wände abgibt. Die Gassuspension fließt über Einlaßöffnung 26 in den Partikelabscheider 28, wo Feststoffpartikel aus dem Gas abgeschieden werden. Gereinigte und abgekühlte Gase werden durch den Auslaß 30 aus dem Reaktor herausgeleitet.

Die abgeschiedenen Feststoffpartikel können im Rückführkanal 36 durch die Schwerkraft abwärts fließen. Feststoffpartikel kühlen ab während sie einen Teil ihrer Wärmeenergie im Wärmetauscher 44 freisetzen. Feststoffpartikel kühlen in der Wirbelschicht durch die Wirkung des Wärmetauschers 46 weiter ab.

In der Wirbelschicht wird passende Fluidisierung in hinsicht sowohl auf Überlauf als Wärmeübertragung aufrechterhalten, indem Fluidisierungsluft oder Fluidisierungsgas durch Düsen 52 in die ringförmige Kammer eingeführt werden. Die Feststoffpartikelmenge im Reaktor kann durch Zugabe von Partikeln über Leitung 54 oder durch Abzug derselben über Leitung 56 geregelt werden.

Fig. 2 stellt eine zweite Möglichkeit zur Anwendung der erfindungsgemäßen Anordnung dar. Einander entsprechende Bauteile von Fig. 2 und 1 sind mit den gleichen Bezugszeichen bezeichnet. Fig. 2 zeigt im besonderen eine andere Anordnung zur Leitung von Feststoffpartikeln aus der Wirbelschicht 14 in den Heißgaseinlaßkanal und eine neue Anordnung zur Leitung der die Steigrohwände 24 hinabfließenden Partikel in die Wirbelschicht 14.

Der Heißgaseinlaßkanal 16 ist mit Öffnungen 60 versehen, wodurch Feststoffpartikel aus der Wirbelschicht in den Einlaßkanal fließen. Die Druckdifferenz zwischen Wirbelschicht 14 und Einlaßkanal 16 funktioniert als tragende Kraft. Die in den Einlaßkanal fließenden Partikel werden unmittelbar mit dem Heißgas vermischt und von ihm aufwärts in das Steigrohr 22 mitgerissen.

Die Wand 24 des Steigrohrs 22 ist mit einer internen Tasche 62 versehen, die über eine Öffnung 64 mit dem Rückführkanal 36 verbunden ist. Im Steigrohr

23.04.99

verliert ein Teil der mit den Gasen aufwärts fließenden Partikel seine Geschwindigkeit und beginnt, die Wände 24 entlang nach unten zu fließen. Diese Partikel enden in den Taschen 62, von wo sie über Öffnungen 64 in den Rückführkanal geleitet werden können. Im Rückführkanal kühlen die Partikel beim Passieren der Wärmeübertragungsflächen 44 wirksam ab. Durch diese Anordnung ist es möglich, die 5 Abkühlung von Partikeln zu intensivieren, falls die Kapazität der Wärmeübertragungsflächen der Wände 24 zur Abkühlung der Partikel nicht ausreicht.

Bei der in Fig. 2 dargestellten Anordnung hat der Querschnitt des Einlaßkanals 16 für Heißgase die Form eines länglichen Schlitzes. Entsprechend hat der 10 Querschnitt des Steigrohrs die Form eines länglichen Rechtecks, und die Wirbelschicht 14 ist in zwei rechteckigen Kammern angeordnet, die der gleichen Länge wie der wesentlich schlitzförmige Einlaßkanal 16 sind und auf seinen beiden Seiten angeordnet sind. Die Partikelabscheider 28 sind in Querschnitt ebenfalls rechteckig, und sind parallel zum Steigrohr und auf seinen beiden Seiten angeordnet.

Fig. 3 stellt eine dritte beispielhafte Möglichkeit zur Anwendung der erfindungsgemäßen Anordnung zur Behandlung von Heißgasen dar. Die denen von Fig. 1 entsprechenden Bauteile sind durch die gleichen Bezugszeichen bezeichnet. Im Unterschied zu der in Fig. 1 dargestellten Anordnung ist das Steigrohr 22 in Fig. 3 einer Rauchrohrkonstruktion. Das Steigrohr ist mit zwei horizontalen Rohrböden 20 70 und 72 versehen, die von der Form her dem Querschnitt des Steigrohrs entsprechen. Zwischen den Rohrböden sind Kanäle 74 angeordnet, um den Steigrohraum 76 unterhalb der Rohrböden mit dem Steigrohraum 78 oberhalb der Rohrböden zu verbinden. Der Freiraum zwischen den Kanälen 74 ist mit Wärmeträger, wie etwa Wasser oder Luft, gefüllt.

Bei der Anordnung von Fig. 3 wird die im unteren Bereich des Steigrohrs produzierte Gassuspension durch Kanäle 74 zum oberen Bereich 78 des Steigrohrs befördert. Die in den Kanälen fließende Gassuspension wird indirekt mit dem Wärmeträger abgekühlt. Durch Anwendung der Rauchrohranordnung kann die 25 Abkühlung von Feststoff besonders bei Niederdruckanordnungen bereits im Steigrohr intensiviert werden.

23.04.99

Die Erfindung soll nicht auf die obenbeschriebenen Beispiele eingeschränkt werden, sondern soll im Gegenteil auf verschiedene Modifikationen im Schutzmfang der Erfindung angewandt werden, der durch die beigefügten Ansprüche festgelegt ist.

23-04-98

Ansprüche

zum Außenteil des Brodelbetts zurückzufließen und in das heiße Eintrittsgas eingeführt zu werden, nachdem die Partikel vom Außenteil (12') des Brodelbetts zum Innenteil (12'') des Brodelbetts gewandert sind, und

- Wärme aus Feststoffpartikeln durch im Strömungspfad der Feststoffpartikel angeordnete Wärmeübertragungsflächen zurückgewonnen wird, die über Steigrohr (22), Partikelabscheider (28), Rückführkanal (36) und Außenteil (12') des Brodelbetts (14) zum Innenteil (12'') des Brodelbetts befördert werden.
- 5. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Feststoffpartikel vom Innenteil (12'') der Wirbelschicht als Überlauf über eine Kante (18) in die Heißgase eingeführt werden.
- 10 3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Feststoffpartikel vom Innenteil (12'') der Wirbelschicht durch Öffnungen (60) des Einlaßkanals bei Anwendung eines Trägergases in die Heißgase eingeführt werden.
- 15 4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Feststoffpartikel auf Wärmeübertragungsflächen (44) abgekühlt werden, die im Rückführkanal (36) angeordnet sind.
- 5. 5. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Feststoffpartikel auf Wärmeübertragungsflächen (46) in der Wirbelschicht (14) abgekühlt werden.
- 20 6. 6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß Feststoffpartikel auf Wärmeübertragungsflächen (46) im Außenteil (12') des Brodelbetts abgekühlt werden.
- 25 7. 7. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gasströmung vom Steigrohr (22) in zwei, vorzugsweise in eine Vielzahl Partikelabscheider (28) geleitet wird, von wo die abgeschiedenen Feststoffpartikel über zwei, vorzugsweise eine Vielzahl Rückführkanäle (36), zum Brodelbett (14) zurückgeführt werden.
- 8. 8. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gasströmung durch den Einlaßkanal (16) in den unteren Bereich des Reaktors auf dem Niveau oder oberhalb der Düsen (52) eingeführt wird zur Einführung von Fluidisierungsgas

3
23.04.99

in die Wirbelschicht (14).

9. Verfahren nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Gasströmung durch den Einlaßkanal (16) in den unteren Bereich des Reaktors auf dem Niveau der Düsen (52) eingeführt wird zur Einführung von Fluidisierungsgas in die 5 Wirbelschicht (14).

10. Vorrichtung zur Abkühlung von Heißgasen in einem Reaktor (10), wo der untere Bereich des Reaktors mit einem Heißgaseinlaßkanal (16) und einer eine 10 Wirbelschicht einschließenden Kammer (12) versehen ist, der mittlere Bereich mit einem Steigrohr (22) und der obere Bereich mit einem Gasauslaß (30) versehen ist, und der Reaktor Wärmeübertragungsflächen (24, 44, 46) zur Rückgewinnung von Wärme aus Feststoffpartikeln aufweist,

dadurch gekennzeichnet, daß der Reaktor umfaßt

- ein durch Wände (24) gebildetes Steigrohr (22), das über dem Brodelbett (14) derart angeordnet ist, daß der untere Abschnitt der Steigrohrwände (24) die 15 Wirbelschicht teilweise in einen Außenteil (12') und einen Innenteil (12'') aufteilt,

- zumindest einen Partikelabscheider (28), der im oberen Bereich des Reaktors angeordnet ist,

- zumindest einen Rückführkanal (36), um den Partikelabscheider (28) mit dem Außenteil (12') der Wirbelschicht zu verbinden, um die im Partikelabscheider 20 abgetrennten Feststoffpartikel dem Außenteil der Wirbelschicht rückzuführen, und

- im Strömungspfad der Feststoffpartikel angeordnete Wärmeübertragungsflächen, der durch Steigrohr, Partikelabscheider, Rückführkanal und Außenteil der Wirbelschicht und dem Innenteil der Wirbelschicht gebildet wird.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Rückführkanal (36) konstruktionsmäßig mit dem Steigrohr (22) verbunden ist, so daß die Steigrohrwand (24) einen Teil der Rückführkanalwand bildet. 25

12. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der obere, die

Wirbelschicht (14) einschließende Bereich der Kammer (12) die Form eines offenen Bottiches hat.

13. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Brodelbett (14) in der ringförmigen Kammer angeordnet ist, die den Gaseinlaßkanal (16) umschließt.
5
14. Vorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß das Steigrohr (22) zylindrisch ist und daß der Rückführkanal (36) einen schmalen Ringraum um das Steigrohr bildet.
15. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Gas-
10 einlaßkanal (16) ein schmaler rechteckiger Schlitz ist und daß das Brodelbett von dem länglichen Bottich (12) aufgenommen wird, der neben dem schmalen Schlitz angeordnet ist.
16. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Brodelbett in den länglichen Bottichen enthalten ist, die auf beiden Seiten des
15 schmalen Schlitzes angeordnet sind.
17. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Innenteil (12'') des Brodelbetts mit Mitteln (18) zur Beförderung von Feststoffpartikeln als Überlauf in das heiße Eintrittsgas versehen ist.
18. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Innenteil
20 (12'') des Brodelbetts mit Mitteln zur Beförderung von Feststoffpartikeln mittels eines Trägergases über Einlaßöffnungen (60) in das heiße Eintrittsgas versehen ist.
19. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Außenteil (12') der Wirbelschicht mit Wärmeübertragungsflächen (46) zur Abkühlung von Feststoffpartikeln versehen ist.
- 25 20. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Partikelabscheider (28) durch übliche Wandkonstruktionen mit dem Steigrohr (22) verbunden ist.

23.04.99

21. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Heißgaseinlaßkanal (16) in die Kammer (12) bis auf das Niveau oder bis über die Düsen (52) zur Einführung von Fluidisierungsgas in die Wirbelschicht (14) erstreckt.
22. Vorrichtung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß sich der
5 Heißgaseinlaßkanal (16) in die Kammer (12) bis aufs Niveau der Düsen (52) zur Einführung von Fluidisierungsgas in die Wirbelschicht (14) erstreckt.
23. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß im Rückführkanal (36) Wärmeübertragungsflächen (44) zur Abkühlung von Feststoffpartikeln vorgesehen sind.
- 10 24. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß Wärmeübertragungsflächen (24, 74) zur Abkühlung von Feststoffpartikeln mit dem Steigrohr (22) verbunden sind.

9410722.2

173 23.04.99 62129

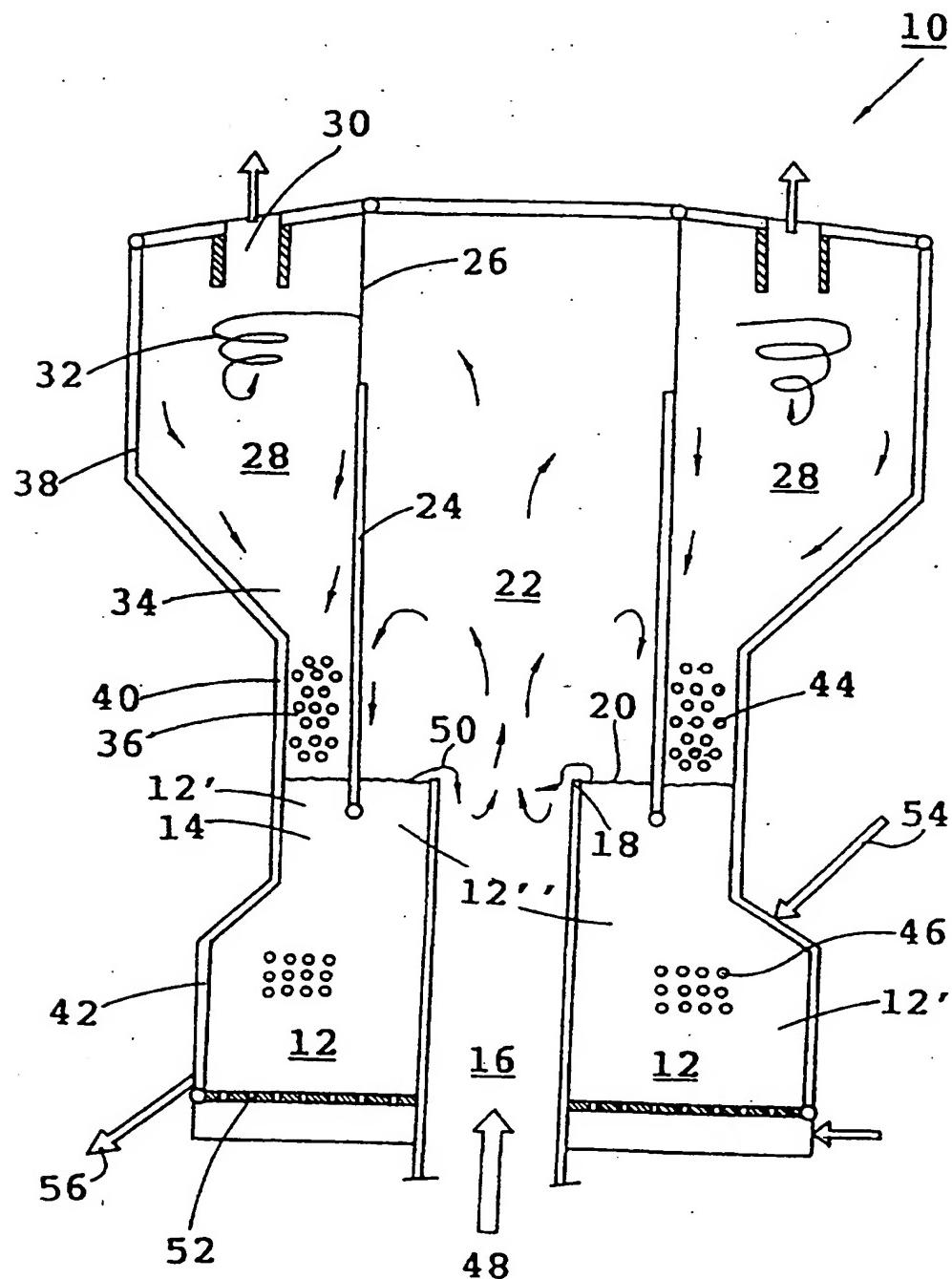


FIG. 1

213
23.04.99

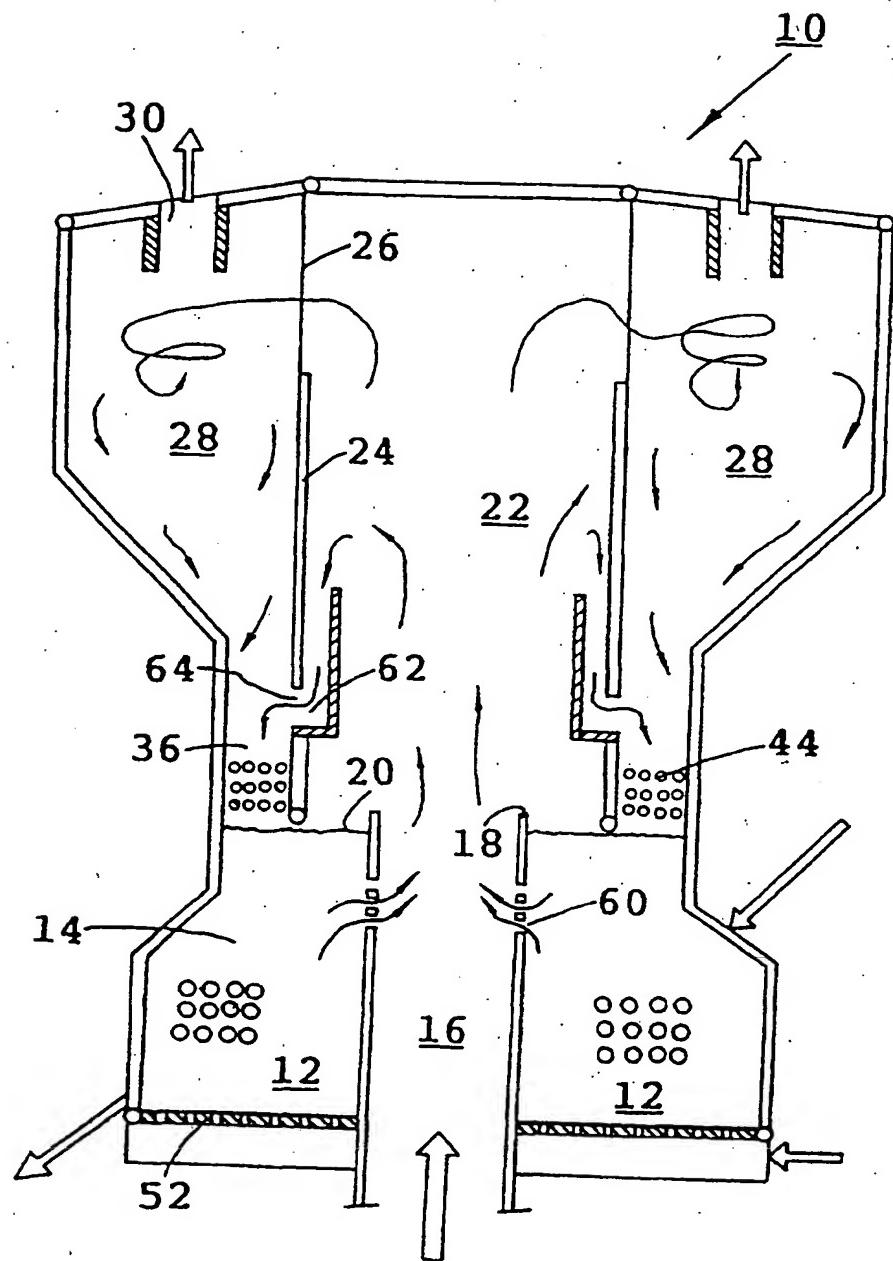


FIG. 2

343
23-04-99

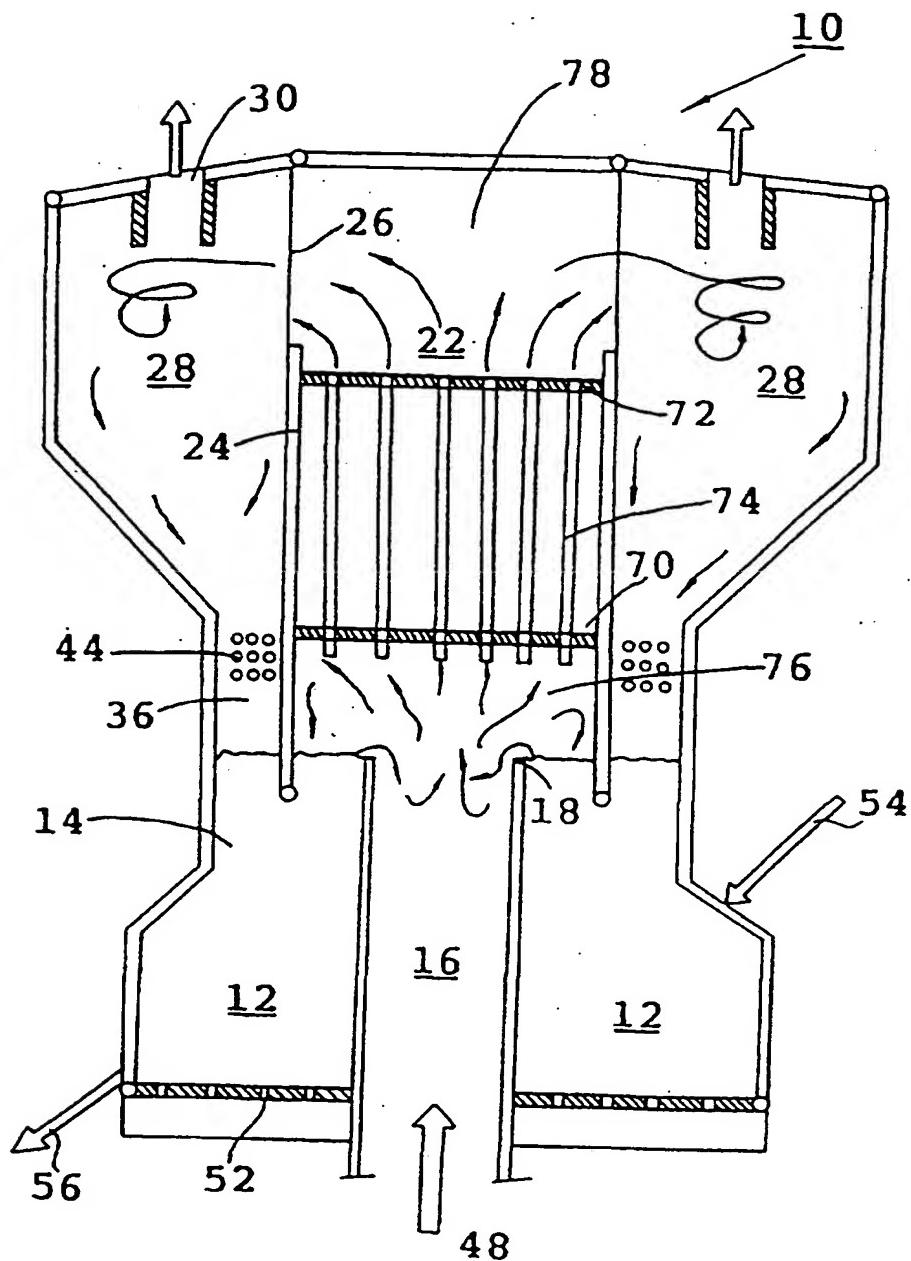


FIG. 3